

KINO & CURRICULUM



Institut für Kino
und Filmkultur

NOÉMIE
MERLANT

NAOMI
AMARGER

SANDRINE
BONNAIRE

CLOTILDE
COURAU

ZINEDINE
SOUALEM

DER HIMMEL WIRD WARTEN

EIN FILM VON
MARIE-CASTILLE MENTION-SCHAAR



INHALTSVERZEICHNIS

Stab und Besetzung	03
IKF-Empfehlung	03
Inhalt	04
Einleitung	04
Thematische Aspekte	04
Weiterführende Anregungen und Tipps	08
Filmische Gestaltung	08
Literaturhinweise	12
Webtipps	12
Lehrplanbezüge	13
Arbeitsblatt	15
Anhang: Transkription ausgewählter Dialoge	16
Impressum	18

KINO & CURRICULUM

- informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
- bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
- liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

DER HIMMEL WIRD WARTEN

Originaltitel: Le ciel attendra.

Regie: Marie-Castille Mention-Schaar. **Buch:** Marie-Emilie Frèche & Marie-Castille Mention-Schaar.

Kamera: Myriam Vinocour. **Schnitt:** Benoît Quinon. **Szenenbild:** Valérie Faynot. **Kostümbild:** Virginie Alba.

Ton: Dominique Levert, Nikolas Javelle & Armelle Mahé. **Musik:** Pascal Mayer & Steve Bouyer (Supervision musicale). **Darsteller:** Noémie Merlant (Sonia), Naomi Amarger (Mélanie), Sandrine Bonnaire (Catherine), Clotilde Courau (Sylvie), Zinedine Soualem (Samir), Dounia Bouzar (Dounia Bouzar), Ariane Ascaride (La juge), Yvan Attal (Yvan) u.a.

Kinostart: 23.03.2017 (DE). **Verleih:** Neue Visionen Filmverleih (DE). **Länge:** 105 Min. **FSK:** ab 6 Jahren.

IKF-EMPFEHLUNG

Fächer:	Gemeinschaftskunde/Sozialkunde/Politik, Religion, Ethik, Philosophie; Kunst
Themen:	Terrorismus, Islamismus, „Islamischer Staat“ (Daesch), (Cyber-)Propaganda, Medienethik, Extremismus, Fundamentalismus, Religion und Gewalt, Sinn des Lebens
Zielgruppen:	Sekundarstufe II Sekundarstufe I (Klasse 9/10)

INHALT

Sylvie ist eine alleinerziehende Mutter, die viel Zeit mit Tochter Mélanie verbringt. Sylvie ist stolz auf das enge Verhältnis, das sie zu ihrer Tochter hat, dass sie reden können über Schule, Jungs, Klamotten. Doch irgendwann begegnet Mélanie im Internet einem Jungen, der ihr regelmäßig zu schreiben beginnt, ihr Komplimente macht und sie schließlich fragt, wie sie es hält mit der Religion. Eines Tages ist Mélanie verschwunden und Sylvie auf halbem Weg nach Syrien, um sie zu suchen.

Catherine und Samir sind die stolzen Eltern der 17-jährigen Sonia, sie sind eine glückliche Familie, die gemeinsam den Alltag meistert. Gerade zurück aus den Sommerferien, wird ihr Haus eines Nachts von der Polizei gestürmt und Sonia unter Arrest gestellt. Um ihrer Familie einen Platz im Paradies zu sichern, hat sich Sonia dem Dschihad angeschlossen, bereit für einen Anschlag in ihrem Heimatland. Catherine und Sylvie sind tief erschüttert davon, wie fremd ihre Töchter ihnen so ganz im Stillen geworden sind. Doch sie sind bereit, alles zu tun, um sie wieder zurückzubekommen. [Quelle: Neue Visionen Filmverleih (Presseheft)]

EINLEITUNG

Ein Sturmtrupp dringt im Morgengrauen in eine Wohnung ein und verhaftet eine Jugendliche. Ihr wird vorgeworfen, für die Terroristen vom „Islamischen Staat“ ein Attentat in Frankreich verüben zu wollen, nachdem sie bereits vergeblich versucht hatte, nach Syrien auszureisen. Die Eltern – und mit ihnen wir Zuschauer – fallen aus allen Wolken. Das ist ein Schock. Der islamistische Terror ist nicht irgendwo. Er ist in unseren Kinderzimmern. Offenbar ist er mühelos dort hineingekommen. Durch unsere Kinder. Das ist der nächste Schock. Es ist reine Fassungslosigkeit. Was ist an unseren Familien falsch, machen die Eltern etwas nicht richtig? Oder geht es den Jugendlichen schlecht, bekommen sie etwas nicht, was sie sich dann dort holen? Wie kann das passieren? Was ist da überhaupt genau passiert? Wie kommt der Terror ins Herz einer bürgerlichen Familie? Kann das überall geschehen und was kann man dagegen tun?

Der Himmel wird warten beginnt genau hier: Beim Schock, bei der Fassungslosigkeit, bei der Feststellung: „Meine Tochter ist einem islamistischen Terroristen auf den Leim gegangen, der sie per Mobilfunk vollständig in Besitz genommen hat und jetzt über ihren Geist und ihren Körper nach Belieben verfügt, der aus meiner Tochter eine Fremde und eine Feindin gemacht hat.“ Wie können wir das verstehen?

THEMATISCHE ASPEKTE

Der Himmel wird warten ist ein brandaktueller Film, der sich mit einem brisanten politischen Thema auseinandersetzt: Zahlreiche junge Menschen aus Europa schließen sich den Dschihadisten der Terrormiliz vom „Islamischen Staat“ an. Der Film beleuchtet dieses Problem mit Hilfe mehrerer Handlungsstränge aus unterschiedlichen Perspektiven: Am Beispiel von Mélanie, die über das Internet angeworben wird, erzählt der Film von der Radikalisierung junger (zum Islam konvertierter) Europäer, die nach Syrien in den Dschihad ziehen. Sonia, die zu Beginn des Films verhaftet wird, steht für die Frage nach den Möglichkeiten der De-Radikalisierung. Die Eltern der beiden Mädchen stehen stellvertretend für betroffene Familienangehörige und Freunde, die sich fragen, wieso sie nichts bemerkt haben.

Auf diese Fragen gibt im Film Dounia Bouzar, die eine Gesprächsgruppe betroffener Eltern leitet und sich mit ihrem Team um die De-Radikalisierung von Sonia bemüht, zahlreiche Antworten. Das Drehbuch basiert auf zwei Büchern der französischen Expertin, die sich im Film selbst spielt: „Ils cherchent le paradis, ils ont trouvé l'enfer“ (2014) und „La vie après Daesh“ (2015). Bouzar ist Vorsitzende des 2014 gegründeten Centre de Prévention contre les Dérives Sectaires liées à l'Islam (CPDSI), das sich der Prävention, De-Radikalisierung und individuellen Betreuung von Jugendlichen wie Sonia verschrieben hat, die der Verführung durch den „Islamischen Staat“ entkommen sind.

Die Radikalisierung junger Europäer

Davon, dass dieses Problem nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland existiert, legen zahlreiche aktuelle Publikationen Zeugnis ab, in denen betroffene Eltern von der Radikalisierung ihrer Kinder berichten (z.B. Gerhard & Linke 2016; Yaman 2016). Von den ca. 7.000 europäischen Dschihadisten stammen zwar die meisten aus Frankreich. Doch auch aus Deutschland haben sich in den letzten Jahren viele junge Menschen auf den Weg nach Syrien gemacht, um sich der Terrormiliz IS anzuschließen (vgl. Ramsauer 2015, S. 26). Nach Angaben des Bundesamts für Verfassungsschutz (2015) sind mehr als 700 Islamisten aus Deutschland in Richtung Syrien und Irak ausgereist. Etwa ein Fünftel der Ausgereisten ist weiblich. Über die Hälfte der ausgereisten Dschihadistinnen war zum Ausreisezeitpunkt jünger als 25 Jahre.¹ Bei einem Sechstel der europäischen Dschihadisten handelt es sich um Konvertiten, deren Anteil in Frankreich sogar bei einem Viertel liegt (vgl. Ramsauer 2015, S. 23; Schirra 2015, S. 307). Der Himmel wird warten lenkt unseren Blick auf die Gruppe der jungen europäischen Frauen, die gezielt für den Dschihad rekrutiert werden. Der Film ist daher sehr gut zum Einsatz in Schule und Erwachsenenbildung zum Thema „Terrorismus“ bzw. „Islamismus“ geeignet.

Webtipps: Informationsmaterial zu den Themen „Terrorismus“ und „Islamismus“

Viele weiterführende Links zum Thema „Terrorismus als Thema im Unterricht“ finden Sie auf der Website des Deutschen Bildungsservers.² – Das Informations-Portal der Landeszentralen für politische Bildung präsentiert neben zahlreichen Informationen zum Thema „Islamistisch motivierter Terror – Salafismus – Islamismus in Deutschland“ auch Hinweise auf Unterrichtsmaterialien.³ – Auf einer Website des Bundesamts für Verfassungsschutz sind Publikationen zum Thema „Islamismus“ zusammengestellt, welche die Landesbehörden für Verfassungsschutz herausgegeben haben.⁴

Rekrutierung junger Frauen: Verführung im Internet

Man könnte die Geschichte eines jungen Mädchens, das durch den Kontakt zu einem Unbekannten über das Internet rekrutiert wird, für unglaublich halten, würden nicht zahlreiche Berichte von Behörden und Betroffenen dies bestätigen. So berichtet die französische Journalistin Anna Erelle (2016) in ihrem eindrucksvollen Buch „Undercover Dschihadistin. Wie ich das Rekrutierungsnetzwerk des Islamischen Staats ausspionierte“, wie sie für eine Reportage unter dem Deckmantel einer jungen Konvertitin Kontakt mit einem Kommandanten des „Islamischen Staates“ aufnahm.

Verstärkt nutzen Islamisten soziale Netzwerke (wie z.B. Facebook), Messenger (wie z.B. Telegram) oder Apps, um mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen und sie für den Dschihad zu begeistern. Der Himmel wird warten zeigt dies am Beispiel von Mélanie, die von einem Mann mit dem Usernamen „Freigeist“ (im Original: Epris de Liberté) und dem Profilbild eines Löwen angeworben wird. Nach und nach gelingt es ihm, das junge Mädchen von sich abhängig zu machen.

„Freigeist“ nimmt zu Mélanie Kontakt auf, nachdem ihre Großmutter gestorben ist. Er zeigt Verständnis und gibt der nachdenklichen Teenagerin auf der Schwelle zum Erwachsenwerden das Gefühl, ernst genommen zu werden. Er schmeichelt ihrem Selbstwertgefühl, indem er ständig ihre Schönheit preist und sie mit Worten zu seiner „Königin“ macht (siehe Anhang: Transkription ausgewählter Szenen). Kein Wunder, dass die junge Frau davon träumt, zu ihrem (Traum-) Prinzen zu reisen und ihn zu heiraten. Doch die Realität sieht anders aus: Auf die angeworbenen Dschihadistinnen wartet kein Himmel, sondern die Hölle.

¹ <https://www.verfassungsschutz.de/de/aktuelles/schlaglicht/schlaglicht-2015-07-frauen-im-jihad>

² <http://www.bildungsserver.de/Terrorismus-als-Thema-im-Unterricht-2630.html>

³ http://www.politische-bildung.de/islamischer_staats_is-terror.html

⁴ <http://www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/pb-islamismus/publikationen-landesbehoerden-islamismus>

Dounia Bouzar im Film zu Eltern über die Anwerbestrategie:

Die Werber verführen sie im Netz. Sie geben sich als schützende Prinzen [aus]. Sie verlangen, dass sie sie über Skype heiraten. [...] In dem Handbuch, das du gefunden hast, steht: „Bindet sie an euch, sie muss 20 Mal täglich mit euch reden, für alles, was sie tut, eure Meinung einholen.“ Sie erzeugen eine Art Sucht. Das ist auf virtuelle Art so intensiv wie eine echte Liebesbeziehung. [Transkription der deutschen Untertitel]

Fragen und Anregungen:

- 1 Welche Erklärungen bietet der Film für die Radikalisierung von Mélanie und Sonia an? Belegen Sie Ihre Nennungen durch Szenen des Films, in denen von diesen Gründen erzählt wird. Stützen Sie sich hierbei auch auf die Transkriptionen ausgewählter Dialoge im Anhang.
- 2 Schauen Sie sich den Erklärfilm „Radikalisierung von Muslimen“ aus dem Dossier „Islamismus“ der Bundeszentrale für politische Bildung an⁵ oder lesen Sie den Artikel „Syrien-Ausreisende und -Rückkehrer“ von Marwan Abou-Taam (2015). Referieren Sie die dort genannten Gründe für die Radikalisierung junger Europäer. Welche davon treffen auch auf die beiden jungen Frauen im Film zu?
- 3 In einer Schlüsselszene des Films sagt Dounia Bouzar zu Mélanie: „Ich weiß, dass ihr Opfer seid. Aber ihr seid auch schuldig, weil ihr immer Weitere rekrutiert.“ Informationen zur Rolle von Frauen bei der Rekrutierung finden Sie im Faltblatt „Jihadistinnen und ihre Rolle bei der Anwerbung von Frauen für den „Islamischen Staat“ (IS)“, das vom Bundesamt für Verfassungsschutz veröffentlicht wurde.⁶

Stufen der Radikalisierung

Dounia Bouzar hat auf der Grundlage zahlreicher Fallanalysen von sektenähnlichen Methoden gesprochen⁷ und mehrere Stufen im Prozess der Radikalisierung identifiziert⁸: Durch intensive Kommunikation wird die Person von ihrem sozialen Umfeld (Familie und Freunde) isoliert. Das Individuum wird dazu gebracht, seine Identität zu Gunsten einer Gruppe aufzugeben. Eine Ideologie grenzt die eigene Gruppe scharf von den Anderen ab (z.B. den „Käfir“, den Ungläubigen). In der von Dounia Bouzar geleiteten Gesprächsrunde spricht Sonia gegen Ende des Films davon, dass sie nicht mehr sie selbst gewesen sei. Und für die Auslöschung von Mélanies Identität findet der Film am Ende ein eindrucksvolles sprechendes Bild (siehe unten: Filmisches Erzählen). Die französische Journalistin Anna Erelle (2016) hat diesen Prozess in ihrer Reportage ganz ähnlich beschrieben: „Mit der Zeit bringt er [= der Anwerber] sie durch seinen psychologischen Grabenkrieg förmlich um. Und nachdem sie ihr Leben, ihre Vergangenheit, ihre Mutter und all die, die sie liebt, geopfert hat, muss sie auch noch das Letzte hergeben: ihren Vornamen“ (S. 149).

Fragen und Anregungen:

- 1 Welche Erklärungen bietet der Film für die Radikalisierung von Mélanie und Sonia an? Belegen Sie Ihre Nennungen durch Szenen des Films, in denen von diesen Gründen erzählt wird. Stützen Sie sich hierbei auch auf die Transkriptionen ausgewählter Dialoge im Anhang.
- 2 Recherchieren Sie die von Dounia Bouzar herausgearbeiteten Stufen der Radikalisierung. Stützen Sie sich auf die (französischsprachige) Präsentation „Qu’est ce que la radicalité?“, die Sie auf der Website des Centre de Prévention contre les Dérives Sectaires liées à l’Islam (CPDSI) finden. Ordnen Sie jeder Stufe mindestens eine Filmszene zu.

⁵ <http://www.bpb.de/mediathek/238891/strategien-gegen-radikalisierung>

⁶ <https://www.verfassungsschutz.de/download/faltblatt-2015-09-jihadistinnen-und-ihre-rolle-bei-der-anwerbung.pdf>

⁷ „On utilise les techniques des dérives sectaires (et) l’aspect virtuel d’Internet. On amène le jeune à perdre son identité. C’est l’identité du groupe qui remplace (la sienne). On lui fait oublier ses souvenirs familiaux pour qu’il n’existe plus“ (www.francetvinfo.fr/monde/proche-orient/video-familles-de-djihadistes-l-appel-a-l-aide-changer_573291.html).

⁸ Vgl. hierzu ausführlich die ausführliche Präsentation „Qu’est ce que la radicalité?“, die Sie auf der Website des Centre de Prévention contre les Dérives Sectaires liées à l’Islam (CPDSI) finden: http://www.cpdsl.fr/radicalisation/#SID6426_1_tgl

Propagandafilme im Internet

Dass das propagandistische Bombardement einer Gehirnwäsche gleichkommt, bringt der Film in mehreren Montagesequenzen zum Ausdruck. Besonders eindrucksvoll gelingt dies in der Montagesequenz, die Mélanie alternerend auf einem Schwebebalken im Sportunterricht (Abb. 1) und zu Hause beim Surfen im Internet zeigt. Nach zahlreichen Filmausschnitten, die unglaublich schnell präsentiert werden, endet die Sequenz mit einer Einstellung, bei der sich die Worte „Wake up!“ (übersetzt: Wach auf!) auf dem Gesicht von Mélanie spiegeln (Abb. 2). Die hohe Schnittfrequenz und die dadurch erzeugte formale Spannung lassen dem Zuschauer kaum Zeit zum Erkennen der abgebildeten Ereignisse – geschweige denn zum Verarbeiten (Hertha Sturms berühmte „fehlende Halbsekunde“ lässt grüßen). Der Zuschauer fühlt sich ähnlich überwältigt wie Mélanie, die dem Weckruf zum Dschihad folgt.



Abb. 1: Mélanie auf einem Schwebebalken



Abb. 2: Mélanies Weckruf

Fragen und Anregungen:

1. Erinnern Sie sich an die Sequenz, in der Mélanie im Internet Propagandavideos schaut. An welche abgebildeten Personen, Ereignisse oder Sätze können Sie sich noch erinnern? Welche Gefühle rufen die Filmausschnitte bei Mélanie hervor?
2. Gegen Ende des Films erzählt Sonia, dass sie „zwischen Bleiben und Gehen“ schwankte. Welches wiederkehrende Motiv beschreibt dieses Gefühl von Sonia (und Mélanie) ohne Worte?
3. Propaganda im Internet: Die ausführliche ZDF-Dokumentation „Dschihad 2.0“ informiert mit Hilfe zahlreicher Experten (darunter auch Dounia Bouzar), wie der sogenannte IS die digitalen Medien für islamistische Propaganda missbraucht.

Gefangen im Netz

Sonia spricht gegen Ende des Films davon, wie ein Insekt in einem Spinnennetz gefangen gewesen zu sein. Für dieses Gefühl findet der Film gleich zu Beginn ein sprechendes Bild: In einer langen, ungeschnittenen Einstellung sehen wir Sonias Tante und Onkel im Garten am Meer (Abb. 1). Die Kamera zoomt immer weiter durch einen Fensterladen zurück (Abb. 2), bis wir Sonia sehen, die eine Nachricht auf dem Smartphone liest (Abb. 2). Durch die Lamellen des Fensters wirkt sie wie hinter Gittern eingesperrt. Sonia gelingt es, sich zu befreien. Doch Mélanie – so erzählt der Film in seiner spannenden Schlusssequenz – verschwindet (siehe unten: Filmisches Erzählen).



Abb. 3

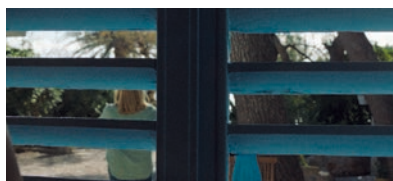


Abb. 4



Abb. 5

WEITERFÜHRENDE ANREGUNGEN UND TIPPS

- Fallbeispiel: Recherchieren Sie den Fall des Berliners Denis Cuspert, der sich vom „Gangsta“-Rapper zu einem bekannten deutschsprachigen Demagogen des bewaffneten Dschihad entwickelt hat. Verwenden Sie hierzu „Denis Cuspert – eine jihadistische Karriere“, eine Lageanalyse des Berliner Verfassungsschutzes (2014).⁹
- Prävention: Schauen Sie sich den Erklärfilm „Strategien gegen Radikalisierung“ aus dem Dossier „Islamismus“ der Bundeszentrale für politische Bildung an.¹⁰ Referieren und diskutieren Sie die darin vorgeschlagenen Maßnahmen.
- Religion und Gewalt (1): Besonders in den Gesprächen mit den Eltern macht der Film durch Dounia deutlich: „Der“ Islam ist nicht gleichbedeutend mit Terrorismus. Beschäftigen Sie sich – zum Beispiel mit Hilfe der „Themenblätter im Unterricht“ zum Thema „Religion und Gewalt“ (bpb 2002) – mit dem Verhältnis verschiedener Religionen zur Gewalt.¹¹
- Religion und Gewalt (2): In einem Zeitungsartikel für die renommierte britische Tageszeitung „The Guardian“ hat Journalist John Gray (2014)¹² eine Parallele zwischen dem 2014 durch Abu Bakr al-Baghdadi ausgerufenen Kalifat und dem (Wieder-)Täuferreich von Münster im 16. Jahrhundert gezogen:

*„As Norman Cohn showed in his path-breaking study *The Pursuit of the Millennium*, first published in 1957, medieval Christendom abounded in millenarian movements, some of them violent, aiming to cleanse the church and society of corruption and usher in a new world. One example is the theocratic regime briefly established by the radical Anabaptist and self-proclaimed messiah John of Leiden in the German city of Münster in the early 16th century. Imposing mass baptism on adults, expelling or executing any who would not convert, burning all books aside from the Bible and coercing women into polygamy, Leiden’s Kingdom of God practised a type of repression with few precedents in the medieval world. It’s not hard to see similarities with the caliphate that Abu Bakr al-Baghdadi proclaimed in Mosul in June.”*

Arbeiten Sie die Gemeinsamkeiten heraus und diskutieren Sie Grays These.

FILMISCHE GESTALTUNG

Der Himmel wird warten erzielt seine Spannung durch die elegante Montage verschiedener Handlungsstränge, das Spiel mit der unterschiedlichen Wissensverteilung zwischen Zuschauer und Filmfiguren und dem kunstvollen Einsatz filmischer Gestaltungsmittel.

Plot und Story

Von zentraler Bedeutung für die Analyse der verschachtelten, nicht-linearen Erzählstruktur des Films ist die Unterscheidung zwischen Plot und Story, auf die besonders von Vertretern des neo-formalistischen Ansatzes hingewiesen wird (vgl. Thompson 1995). Der Zuschauer muss im Verlauf des Films die in Bild und Ton präsentierten Ereignisse (den „Plot“) chronologisch in eine Reihenfolge und kausal in einen Zusammenhang zu bringen (die „Story“). Was spielt in der Vergangenheit, was in der Gegenwart? In welcher Beziehung stehen die Figuren der verschiedenen Handlungsstränge zueinander?

Montage von Handlungsstränge

Der Film fordert den Zuschauer daher zu Beginn heraus, die unterschiedlichen Handlungsstränge und Figuren zu identifizieren. Hintereinander präsentiert der Film (1) die Leiterin einer Gesprächsrunde (Dounia Bouzar) von Eltern, die von ihren Kindern erzählen, (2) Sonia, die nach einem Urlaub am Meer zu Hause verhaftet wird, (3)

⁹ www.berlin.de/sen/inneres/verfassungsschutz/publikationen/lage-und-wahlanalysen/lageanalyse_denis_cuspert.pdf

¹⁰ <http://www.bpb.de/mediathek/238891/strategien-gegen-radikalisierung>

¹¹ <http://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/36799/religion-und-gewalt>

¹² www.theguardian.com/commentisfree/2014/aug/26/isis-apocalyptic-cult-carving-place-in-modern-world

Mélanie und ihre Mutter (die wir jedoch meist nur im Off hören und nur kurz von hinten sehen) und (4) eine Frau, die ihre langen Haare abschneiden lässt (und von der wir erst später erfahren, dass es sich um Mélanies Mutter handelt).

Formal werden diese vier Handlungsstränge durch Schwarzbilder voneinander abgegrenzt. Zu diesem Zeitpunkt ist noch völlig unklar, wie sie miteinander verbunden sind. Der Zuschauer erhält keine Informationen über den Zusammenhang zwischen Figuren und der Chronologie der Handlungsstränge: Erst durch Hinweise (cues) im weiteren Verlauf des Films kann der Zuschauer schlussfolgern, dass die Frau, die sich zu Beginn des Films ihre langen Haare abschneiden lässt (Handlungsstrang 4), die Mutter von Mélanie ist (Handlungsstrang 3), die dies nach dem Verschwinden ihrer Tochter tut.

Dazu, dass es sich bei der Frau aus Handlungsstrang 4 um Mélanies Mutter handelt, gibt der Film bereits zu Beginn einen interessanten formalen Hinweis. Nachdem die vier Handlungsstränge nacheinander präsentiert wurden, wird zur nächsten Sequenz mit einem match cut übergeleitet: Mélanies Mutter geht an einer Parfümerie vorbei, in deren Schaufenster ein Plakat mit zwei jungen Frauen hängt (Abb. 2). Die erste Einstellung der nächsten Sequenz zeigt Mélanie, die sich mit einem Lippenstift schminkt (Abb. 3). Passend ist also nicht nur der ähnliche Ort (Parfümerie oder Kosmetikabteilung). Mélanies Mutter und Mélanie werden durch diesen match cut auch miteinander in Beziehung gesetzt. Diese Beobachtung wird auch durch die erste Einstellung der Sequenz unterstützt, in der Mélanies Mutter zum ersten Mal zu sehen ist (Abb. 1). Eine Großaufnahme zeigt sie im Profil, kurz bevor sie sich die Haare schneiden lässt – die unterschiedliche Blickrichtung der beiden ist bereits ein visueller Verweis auf die erst später erzählte Entfremdung zwischen Mutter und Tochter.



Abb.3



Abb. 4



Abb. 5

Dass es sich bei dieser Frau um Mélanies Mutter handelt, kann der Zuschauer zu diesem Zeitpunkt jedoch nur ahnen. Denn Mélanies Mutter war während des Gesprächs meist nur im Off zu hören und wird erst am Ende kurz von hinten gezeigt, ohne dass ihr Gesicht zu sehen ist (siehe Abb. unten).



Abb. 5: Mélanies Mutter nackt von hinten

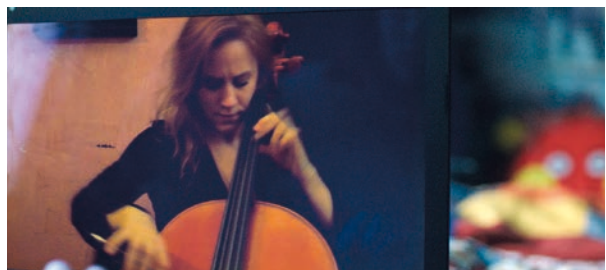


Abb. 6: Mélanies Mutter kurz im Film auf Notebook

Die Enthüllung des Rätsels

Erst nach etwa zwei Dritteln des Films wird das Geheimnis gelüftet, um wen es sich bei der Frau mit kurzen Haaren aus Handlungsstrang 4 handelt: Als Sylvie den Cello-Kasten im Abstellraum entdeckt und daraufhin in das Zimmer ihrer Tochter stürmt, erkennen wir durch die Einrichtung, dass es sich um das Zimmer handelt, in dem wir Mélanie mehrfach auf dem Bett sitzend oder Cello spielend gesehen haben. In der unmittelbar darauffolgenden Szene sehen wir Mélanies Mutter erstmals als Teilnehmerin des Gesprächskreises und erfahren ihren Vornamen (Sylvie). Endgültig sicher kann der Zuschauer sein, als Mélanie nach dem Streit mit ihrer Freundin mit ihrer Mutter zu Abend isst. Erstmals werden beide zusammen vorn vorne gezeigt.

Spannung durch unterschiedliche Wissensverteilung

Spannung kann in Filmen nicht nur formal (siehe unten), sondern auch durch das unterschiedliche Verhältnis von Wissen zwischen Zuschauer und Filmfiguren erzeugt werden. Weiß der Zuschauer zum Beispiel mehr als eine Figur, kann Spannung (Suspense) erzeugt werden. Weiß der Zuschauer gleich viel oder sogar weniger als eine Figur, kann er miträtseln (Mystery) oder überrascht (Surprise) werden.

Ähnlich wie in ihrem vorhergehenden Film „Die Schüler der Madame Anne“ beginnt Regisseurin, Ko-Autorin und Produzentin Marion-Castille Mention-Schaar auch ihren neuen Film mit einer Szene, die – zumindest auf den ersten Blick – keinen direkten Zusammenhang mit der folgenden Handlung hat. Erst im späteren Verlauf des Films sehen wir Sylvie, die Mutter von Mélanie, als Teilnehmerin der Gesprächsrunde (Handlungsstrang 1). Und erst in der Schlusssequenz werden alle Figuren miteinander verbunden (siehe unten).

Formale Spannung

Filme können Spannung auch allein durch den Einsatz filmischer Gestaltungsmittel erzeugen. Der Himmel wird warten geling es in mehreren Sequenzen eindrucksvoll, den Druck, der von den „Anwerbern“ auf die „Rekruten“ erzeugt wird, für den Zuschauer durch formale Spannung spürbar zu machen. Ein besonders gelungenes Beispiel ist eine kurze Szene gegen Ende des Films, die sich gut zur Übung im Unterricht eignet: Während Mélanie im Unterricht sitzt, wird sie von ihrem Anwerber Freigeist („Epris de Liberté“) mit Nachrichten bombardiert, in denen er sich nach ihr erkundigt und sie auffordert, ihr zu antworten. Bereits die einleitende Großaufnahme des Mobiltelefons verdeutlicht, auf was sie fokussiert ist. Im Off sind sowohl „Freigeists“ Stimme als auch die Stimme einer „Schwester“ zu hören. Als der Muezzin zum Gebet ruft, wird Mélanie zunehmend unruhiger, da sie sich nicht zum Gebet verspäten will. Sie verlässt daher den Klassenraum, noch ehe die Lehrerin die Stunde beendet hat. Schnell läuft sie nach Hause. Abgehetzt beginnt sie – noch ganz außer Atem – zu Beten. Erst jetzt gönnt die Regisseurin dem Zuschauer mit einer langen ungeschnittenen Einstellung eine Atempause, um zusammen mit Mélanie zur Ruhe zu kommen.

Die hohe Schnittfrequenz (31 Einstellungen in knapp einer Minute!), wechselnde Einstellungsgrößen (Detail bis Totale), der häufige Perspektivwechsel (Mélanie mal von vorne, mal von der Seite, mal von hinten etc.), dynamische Kamerabewegungen (Reißschwenk) und nicht zuletzt die Tonmontage verschiedener Stimme (Lehrerin, Freigeist, „Schwester“) bringen das „Bombardement“ zum Ausdruck. Als Mélanie zum Gebet nach Hause läuft, zeigt die erste Einstellung, wie sie frontal auf die Kamera zuläuft, die mit einer Rückwärtsfahrt vor ihr zurückweicht. Mélanie wird als eine Getriebene inszeniert.

Spannende Schlusssequenz und sprechende Schlussbilder

In einer packenden und komplexen Schlusssequenz verbindet der Film noch einmal alle Figuren, Handlungsstränge und Zeiten: Sonia erzählt Dounia Bouzar in der Gruppe rückblickend von ihrem Aufbruch nach Syrien. Eine Parallelmontage zeigt nun alternierend Sonia und Mélanie zu verschiedenen Zeiten auf ihrem Weg zum Flughafen und bei der Passkontrolle. Während Mélanie die Kontrolle passiert, bricht Sonia am Schalter ohnmächtig zusammen. Eine Zeitlupe verdeutlicht die Bedeutsamkeit dieses Moments. Zusätzlich zeigen drei ähnliche Einstellungen Sylvie, Mélanies Mutter, die auf einer Terrasse am Flughafen sitzt und auf das Rollfeld schaut. Ihre kurzen Haare verdeutlichen, dass es sich um die Zeit nach Mélanies Abreise handelt. Ähnlich wie am Anfang des Films zeigt eine kurze Szene nun Sonia am Meer, die von dem Jungen gerufen wird („Sonia? Kommst du?“). Die Sequenz endet mit einer Parallelmontage, die vom Lied „Meaning“ von Cascadeur untermalt ist: Eine verschleierte Frau – vermutlich Mélanie – steigt die Treppe eines hohen Gebäudes empor, bis sie aus dem Blickfeld verschwindet (siehe Abb. unten). Sonia hingegen sitzt im Auto. Sie kurbelt das Fenster hinunter und genießt lächelnd den Fahrtwind. In der allerletzten Einstellung blickt sie in die Kamera und schaut den Zuschauer somit direkt an (siehe Abb. unten). Ohne Worte erzählt der Film von der unterschiedlichen Entwicklung der beiden jungen Frauen. Die Strategie der Anwerber ist aufgegangen: Mélanie ist als Person verschwunden. Sie ist – wie es im Lied heißt – unsichtbar („invisible“) geworden. Sonia dagegen – so hofft der Zuschauer – hat zurück ins Leben gefunden.



Abb.: Das letzte Bild von Mélanie im Film

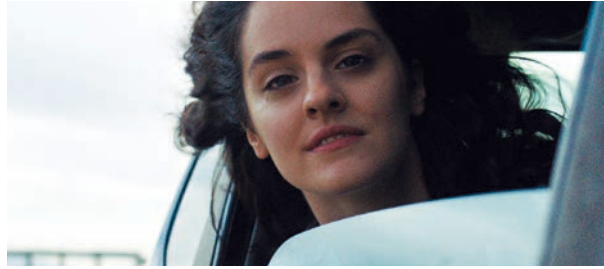


Abb.: Das letzte Bild von Sonia im Film

Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung:

- 1 Handlungsstränge: Nennen Sie die vier Handlungsstränge und deren wichtigsten Figuren, die zu Beginn des Films eingeführt werden. Welches formale Merkmal wird zur Abgrenzung verwendet?
- 2 Match cut: Nennen Sie ein Beispiel für einen im Film verwendeten match cut und erläutern/beschreiben Sie seine Funktion. Welche Handlungsstränge bzw. Figuren werden durch diese Form der Montage miteinander verbunden? Welche (inhaltlich-thematische) Verbindung wird dadurch hergestellt?
- 3 Formale Spannung: Nennen Sie filmische Gestaltungsmittel, die Übung: Zählen Sie in der Szene, in der Mélanie im Unterricht von Freigeist mit Nachrichten bombardiert wird, die Zahl der Einstellungen laut mit. Vergleichen Sie die durchschnittliche Länge der Einstellungen (Dauer des Ausschnitts in Sekunden geteilt durch die Zahl der Einstellungen) mit einem anderen ruhigeren Ausschnitt, zum Beispiel der vorhergehenden Gesprächsszene zwischen Mélanie und ihrer Mutter. [30 Einstellungen in etwas mehr als zwei Minuten]
- 4 Interpretieren Sie die Parallelmontage am Schluss des Films. Stützen Sie sich hierbei auch auf den Text des Liedes „Meaning“ von Cascadeur, das während der Parallelmontage und der anschließenden Schlusstitelsequenz im Off zu hören ist.
- 5 Figurencharakterisierung durch beschreibende Montagesequenz (Arbeitsblatt): In einer Montagesequenz zu Beginn des Films zeigt die Regisseurin, wie man mit wenigen Strichen eine Figur charakterisieren kann. Die Sequenz zeigt Mélanie, wie sie kurzen Blickkontakt mit einem jungen Mann an der Bushaltestelle hat, sich um ihre kranke Großmutter im Krankenhaus kümmert, nachdenklich durch Laub spaziert und zu Hause Cello spielt. Beschreiben und charakterisieren Sie Mélanie an Hand dieser Momentaufnahmen.
- 6 Wissensverteilung: Ab welchem Moment weiß der Zuschauer sicher, dass es sich bei Sylvie (der Frau, die sich zu Beginn die Haare schneiden lässt) um Mélanies Mutter handelt?

LITERATURHINWEISE

- Abou-Taam, Marwan (2015). Syrien-Ausreisende und -Rückkehrer. Ein Überblick. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.). Islamismus.¹³ [Stand: 2.6.2015]
- Bouzar, Dounia (2014). Ils cherchent le paradis, ils ont trouvé l'enfer. Ivry-sur-Seine: Les Editions Ouvrières.
- Bouzar, Dounia (2015). La vie après Daesh. Ivry-sur-Seine: Les Editions Ouvrières.
- Bouzar, Dounia (2017). Dschihad, mon ami. München: Knesebeck.
- Erelle, Anna (2016). Undercover Dschihadistin. Wie ich das Rekrutierungsnetzwerk des Islamischen Staats ausspionierte. München: Knauer.
- Gerhard, Joachim & Link, Denise (2016). Ich hole euch zurück. Ein Vater sucht in der IS-Hölle nach seinen Söhnen. Frankfurt am Main: Fischer Verlag (Fischer Taschenbuch).
- Kermani, Navid (2009). Und tötet sie, wo immer ihr sie findet: Zur Missachtung des textuellen und historischen Kontexts bei der Verwendung von Koranzitaten. In: Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.). Islamfeindlichkeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 201–207.
- Ramsauer, Petra (2015). Die Dschihad-Generation. Wie der apokalyptische Kult des Islamischen Staats Europa bedroht. Wien u.a.: Styria premium, hier bes. 34–61 (Kap. 2: „Mama, ich bin in Syrien!“ Die Psychotricks des IS-Kults, seine Ideologie und wie die Rekrutierung der Fangemeinde läuft).
- Schaap, Fritz (2012). Nur der Satan isst mit links. Ich war undercover in einer Islamistenschule. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Schirra, Bruno (2015). ISIS. Der globale Dschihad. Wie der „Islamische Staat“ den Terror nach Europa trägt. Berlin: Econ.
- Schmidt, Wolf (2012). Jung, deutsch, Taliban. Berlin: Ch. Links Verlag.
- Schmitz, Dominic Musa (2016). Ich war ein Salafist. Meine Zeit in der islamistischen Parallelwelt. Berlin: Econ.
- Thompson, Kristin (1995). Neoformalistische Filmanalyse. Ein Ansatz, viele Methoden. Montage/av, 4, H. 1/1995, 23–62.
- Thomson, David (2016). Les Revenants. Ils étaient partis faire le jihad, ils sont de retour en France. Paris: Éditions du Seuil.¹⁴
- Yaman, Neriman (2016). Mein Sohn, der Salafist. Wie sich mein Kind radikalisierte und ich es nicht verhindern konnte. München: mvg Verlag.

WEBTIPPS

www.sfeberlin.de: Seite der Schule für Erwachsenenbildung Berlin

www.cpdsi.fr: Centre de Prévention contre les Dérives Sectaires liées à l'islam (CPDSI)

icsr.info: International Centre for the Study of Radicalisation and Political Violence (ICSR)

www.washingtonpost.com/world/europe/from-hip-hop-to-jihad-how-the-islamic-state-became-a-magnet-for-converts/2015/05/06/b1358758-d23f-11e4-8b1e-274d670aa9c9_story.html: Anthony Faiola & Souad Mekhennet: „From hip-hop to jihad, how the Islamic State became a magnet for converts“ (in: The Washington Post, 6.5.2015)

Deutschland:

www.verfassungsschutz.de/download/faltblatt-2015-09-jihadistinnen-und-ihre-rolle-bei-der-anwerbung.pdf: Bundesamt für Verfassungsschutz: Jihadistinnen und ihre Rolle bei der Anwerbung von Frauen für den „Islamischen Staat“ (IS) [Stand: September 2015]

¹³ <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/207441/syrien-ausreisende-und-rueckkehrer>

¹⁴ In DER SPIEGEL (H. 6/2017 vom 04.02.2017, S. 87–89) finden Sie unter der Überschrift „Das Paradies als zentraler Punkt“ ein dreiseitiges Interview mit Terrorspezialisten David Thomson, der seit mehreren Jahren regelmäßig mit Kämpfern spricht, die sich dem „Islamischen Staat“ angeschlossen haben.

www.spiegel.de/politik/deutschland/syrien-immer-mehr-deutsche-terror-touristen-im-dschihad-a-1050825.html: Jörg Diehl: „Immer mehr deutsche Terror-Touristen ziehen nach Syrien“ (SPIEGEL Online, 1.9.2015)

www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/207441/syrien-ausreisende-und-rueckkehrer: Marwan Abou-Taam: „Syrien-Ausreisende und -Rückkehrer. Ein Überblick“ (Bundeszentrale für politische Bildung, 2.6.2015)

www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/glaube-oder-extremismus.pdf: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Glaube oder Extremismus? Hilfe für Angehörige: Die Beratungsstelle Radikalisierung (4. Aufl. April 2016)

Frankreich:

www.francetvinfo.fr/monde/proche-orient/video-familles-de-djihadistes-l-appel-a-l-aide-changer_573291.html: France 3: „Djihadistes français: les familles appellent l'Etat à l'aide“ (10.4.2014)

[Anm.: Diese Reportage wird im Film von Mélanies Mutter Sylvie gesehen]

www.interieur.gouv.fr/SG-CIPDR/CIPDR: Comité Interministériel de Prévention de la Délinquance et de la Radicalisation, hier bes. der „Guide interministériel de prévention de la radicalisation“ (März 2016)¹⁵

Belgien:

www.bbc.com/news/world-middle-east-28267921: BBC: „Europe Isis: Seeking missing sons in Syria“ (BBC, 11.7.2014)

LEHRPLANBEZÜGE

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige Lehrplanbezüge für das Gymnasium in Rheinland-Pfalz hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Sozialkunde (Sek I)

9/10 **Lernfeld I.3:** Leben in der Mediengesellschaft. Leitfragen/Leitgedanken: „Welche Bedeutung haben Medien in unserem Leben? Werden wir durch die Medien umfassend und objektiv informiert? Dienen Massenmedien der Demokratie?“ – Fachkompetenz: „Sie stellen die Bedeutung von Medien für ihr eigenes Leben sowie für die Demokratie dar und reflektieren kritisch deren Wirkungsweise und Machtpotenzial.“ Kommunikationskompetenz: „Sie erstellen im Team ein mediales Produkt zu einem aktuellen politischen Problem und präsentieren es sachlogisch sowie adressatengerecht.“ Methodenkompetenz: „Sie entwickeln sach- und problemorientierte Fragestellungen zur medialen Vermittlung eines aktuellen Themas.“ Urteilskompetenz: „Sie reflektieren und beurteilen mediale Darstellungen, Quellen und Inszenierungen hinsichtlich Sachlichkeit, Intention, Wirklichkeitsbezug.“

Lernfeld II.2.5: Die Welt nach 1945 – Weltdeutungen. Leitfragen/Leitgedanken: Suche nach Sinnstiftung in einer sich diversifizierenden Welt. Inhalte (Erweiterung): „Terrorismus als radikales Mittel zur Durchsetzung von Ideologien“.

Gemeinschaftskunde (Sek II)

12 **Jahrgangsstufe 12:** Politische Ordnung. Teilthema 6: Demokratie als Herausforderung und Zumutung. Inhaltsaspekte: „Gewaltbereitschaft in der politischen Auseinandersetzung; politischer Extremismus“ (S. 130).

13 **Internationale Beziehungen**

Teilthema 1: Internationale Beziehungen im Umbruch: Kategoriale Analyse internationaler Konflikte.

¹⁵ www.interieur.gouv.fr/content/download/96037/750847/file/guide-prevention-radicalisation2016-1.pdf

Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen „internationale Politik beschreiben und dabei Leitfragen (Kategorien) zur Analyse internationaler Politik kennen lernen und anwenden“. Inhaltsaspekte: Leitfragen (Kategorien) zur Analyse internationaler Konflikte: - Beteiligte und Betroffene, deren Interessen, Ziele und Methoden - militärische [sic] und ökonomische (Macht-) Potentiale - Zusammenwirken und Wirksamkeit von politischen, wirtschaftlichen, ideologischen, religiösen und rassistischen Motiven - Überlagerung historischer, ökonomischer, kultureller und rechtlicher Ebenen - unterschiedliche Vorstellungen von Frieden und Friedenssicherung“ (S. 133). Lernziel: Die SuS sollen „erkennen, dass für die ‚Neue Weltordnung‘ eine ganz unterschiedliche Struktur internationaler Konflikte kennzeichnend ist“. Inhaltsaspekte: „vertiefte Analyse bzw. Überblick von [...] Konfliktfeldern“ (S. 133).

Wandel in der internationalen Politik. Lernziele: Die SuS sollen „den Wandlungsprozess in der internationalen Politik hinsichtlich neuer Akteure, veränderter Bedeutung von Organisationen und der Veränderung von Strukturen näher kennzeichnen“ (S. 133) und „die mit dem Wandel verbundenen Risiken und Krisen beschreiben“ (S. 134). Inhaltsaspekte: „Antinomie Macht - Chaos; internationaler Terrorismus“.

Teilthema 4: Globale Verflechtung und globale Verantwortung.

Evangelische Religion

S II **Themenbereich Ethik. Teilthema: „www.nicht-mein-problem.de“ – Christ sein in Verantwortung. Konkretion 4:** Die Schülerinnen und Schüler können an einem ethischen Problemfeld Optionen und Kriterien für ein Handeln aus christlicher Perspektive aufzeigen. Fachspezifische Kompetenzen der EPA: „Im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten“. Möglicher Unterrichtsinhalt: Das Problem der Gewaltanwendung und der Beitrag von Christen zur Herstellung von Frieden. Anregungen und Hinweise: „mögliche Anforderungssituation: - „Expertengespräche/Podiumsdiskussion zu Themen wie Widerstand, Christliche Friedensdienste oder gerechter Krieg vorbereiten und führen“, - „den Umgang mit Bildern und Texten etc. im Netz im Blick auf ihr Gewaltpotential hin problematisieren (Medienethik)“ (S. 56).

Themenbereich: Gott. Teilthema: „Ein Gott für alle?“ – Gott im Gespräch der Religionen. Konkretion 4: „Die Schülerinnen und Schüler können Unterschiede und Gemeinsamkeiten von jüdischen, christlichen und islamischen Gottesvorstellungen benennen und Konsequenzen für den Umgang mit anderen Glaubensüberzeugungen bedenken“ (S. 48)

Themenbereich: Christsein in der pluralen Welt (B. Religion). Teilthema: „Die Mischung macht’s?“ – Begegnung von und mit Religionen. Konkretion 2: „Die Schülerinnen und Schüler können sich mit zentralen Glaubensaussagen anderer Religionen aus christlicher Perspektive auseinandersetzen sowie verschiedene Modelle der Begegnung der Religionen differenziert beurteilen“ (S. 68). Fachspezifische Kompetenzen der EPA: „Im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten“ (S. 68). Möglicher Unterrichtsinhalt: Religion – Potential oder Gefahr? Anregungen und Hinweise: „verschiedene Formen von Fundamentalismus in der Medienberichterstattung erkennen und vergleichen, z. B. fundamentalistische Staatsmacht, fundamentalistische Agitation in den Medien, Fundamentalismus und politischer Konflikt“ (S. 70).

Bildende Kunst

S II **Phänomenbereich: 5 Kunst und Gesellschaft**

Lernbereich Theorie (A): Funktionen von Kunst im politischen und soziologischen Sinne. Ziele: Die SuS sollen „Strategien der Ästhetisierung von Politik oder der Politisierung von Kunst kennen“ (S. 85). Inhalte: Funktionen von Kunst im politischen Spannungsfeld. Politische Systeme und ihr Verhältnis zur Kunst“ (S. 85).

ARBEITSBLATT: FIGURENCHARAKTERISIERUNG

In einer beschreibenden Montagesequenz zu Beginn des Films zeigt Regisseurin Marion-Castille Mention-Schaar, wie man mit wenigen Strichen eine Figur charakterisieren kann. Die Sequenz zeigt Mélanie, wie sie kurzen Blickkontakt mit einem jungen Mann an der Bushaltestelle hat (Abb. 1), wie sie sich um ihre Großmutter im Krankenhaus kümmert (Abb. 2), wie sie durch Laub spaziert (Abb. 3) und wie sie zu Hause Cello spielt (Abb. 4). Beschreiben Sie Mélanie an Hand dieser Momentaufnahmen.



Abb. 1: Mélanie an der Bushaltestelle



Abb. 2: Mélanie im Krankenhaus



Abb. 3: Mélanie spaziert durch Laub



Abb. 4: Mélanie spielt Cello

ANHANG: TRANSKRIPTIONEN AUSGEWÄHLTER DIALOGE

Vorbemerkung: Die nachfolgende Transkription ausgewählter Dialoge erfolgte auf der Grundlage der deutsch untertitelten Originalfassung, nicht der deutschen Synchronfassung.

MÉLANIE

Chat zwischen Mélanie und „Freigeist“ nach dem Tod der Großmutter:

Freigeist: Ich hoffe, es geht dir besser. Ein solcher Verlust schmerzt. – Mélanie: Ja, es schmerzt. Warum muss man Menschen verlieren, die man liebt? Meine Großmutter war gläubig. Sie sagte, sie hätte keine Angst vor dem Tod. – Freigeist: Bist du gläubig? – Mélanie: Ich weiß es nicht. Ich glaube an etwas. Aber Pfarrer, Gottesdienste... das kommt mir falsch vor. Engel, die Idee mag ich. Und du? – Freigeist: Ich bin muslimisch. – Mélanie: In Burkina hat mir eine Frau von Engeln im Islam erzählt... – Freigeist: Ja, kurz bevor du stirbst, kommen Engel in deine Träume. – Mélanie: Meine Oma war aber katholisch, weißt du? – Freigeist: Im Islam heißt es, wir sind alle Muslime. Wer sich verirrt hat, wird zum Islam zurückkehren. Er wird konvertieren. – Mélanie: Ach ja? – Freigeist: Sieh dir das an. [Youtube-Link] Es half mir, als mein kleiner Bruder starb. – Mélanie: Dein kleiner Bruder ist tot. – Freigeist: Rollerunfall. – Mélanie: Das ist schrecklich... Wie alt war er? – Freigeist: Ich muss los. – Mélanie: Okay. Ich rede gern mit dir, Mehdi. – Freigeist: Ich auch. Ich mag deine Haarfarbe. Ruf mich an, wenn du willst. [Telefonnummer]

„Freigeist“ schreibt Mélanie während des Unterrichts:

Du hast neue Fotos auf Facebook. Du bist wunderschön. Deine Haut ist sicher weich. Sie ist so weiß. Ich will sie nur für mich. Niemand soll sie berühren oder sehen. Du bist schön wie eine Königin. Ich wünschte, du wärest mein. Ich will, dass du mein bist.

Mélanie telefoniert mit „Freigeist“ auf einer Party:

Freigeist: Wo bist du? – Mélanie: Auf einer Party, bei einer Freundin. [er schweigt] Bist du da? – Freigeist: Warum rufst du mich an? Ich bin nicht wie deine Kumpels, Partys, Alkohol... Ich dachte, dass interessiert dich auch nicht. – Mélanie: Was? – Freigeist: Du bist auch nur materialistisch. – Mélanie: Nein, das interessiert mich auch nicht. – Meine Freundin hat Geburtstag, aber das ist mir egal. – Freigeist: Ach ja? – Mélanie: Ja. – Freigeist: Kannst du mir das beweisen? [Ablende]

„Freigeist“ chattet mit Mélanie während des Unterrichts:

Freigeist: Du akzeptierst Brüder. Sprich nicht mit Männern. Ich will das nicht. Du bist meine Perle, Inshallah. Du bist mir kostbar. Ich möchte dich bewahren. – Mélanie: Versprochen. Ich rede nicht mehr mit Männern. Nur noch mit dir. – Freigeist: Sieh dir das an. [Youtube-Link]

Mélanie schreibt „Freigeist“, nachdem sie das Propagandavideo gesehen hat:

Mélanie: Schrecklich. Die greifen Kinder an und keiner tut was. Das widert mich an. Ich schäme mich. – Freigeist: Die Leute wissen lieber nichts. Du bist anders. Der Islam bekämpft diese Komplotte. Doch deshalb werden wir getötet. Deshalb kämpfe ich meinen Dschihad. – Mélanie: Wie das? – Freigeist: Hast du von Assad gehört, diesem schiitischen Hund? Da geh ich hin, nach Syrien, und wenn ich dort sterbe. – Mélanie: Hast du keine Angst? Ich will nicht, dass du stirbst. Wann reist du ab? – Freigeist: Ich bin in Allahs Hand. Du bist schön. Du bist mein ungeschliffener Diamant. [Sie tippt ein Kuss-Emoticon] Du darfst mich nicht küssen. Ich bin nicht dein Mann. Ich respektiere dich. Dein Herz ist rein. Du bist nicht wie die anderen. Das wusste ich sofort. Dir fehlt nur noch der Islam.

SONIA

Streitgespräch zwischen Sonia und ihrer Mutter:

Sonia: DU bist die Verrückte! Du verstehst nichts! Wir werden alle sterben! Das ist das Ende der Welt, Mama! Du kommst niemals ins Paradies! [...] Wenn ich alles für den Prophet tue, dann werden wir vereint, dann werden wir für immer vereint. [...] – Mutter: Willst du mit 17 sterben? – Sonia: Wir lieben den Tod mehr als ihr das Leben.

Gespräch zwischen Sonia und Dounia Bouzar:

Sonia: Ich rede nicht mit Kuffar. – Dounia: Ich bin für dich eine Kafir. Aber das kannst du nicht entscheiden. Nur

Gott kann das. Weißt du das nicht? Ich wählte den Islam, weil ich niemanden zwischen mir und Gott wollte. – Sonia: Ich pfeife auf Ihre Geschichten. Sie wollen mich doch nur noch mehr fertigmachen. Wie die Richterin. Die schreibt immer neue Namen in meine Akte. Irgendwann bin ich die Chefin eines ganzen Netzwerks. [...] – Dounia: Sonia! Du wurdest auch nicht rekrutiert, um Brot kaufen [zu] gehen. Das musst du verstehen. Natürlich kennst du die Namen nicht, weil du mit Fremden gechattet hast, die ein Attentat planten. Ich weiß, dass ihr Opfer seid. Aber ihr seid auch schuldig, weil ihr immer Weitere rekrutiert. So baut ihr eine ganze Todeskette zusammen. [...] Dounia: Und du willst immer noch dorthin, oder? Und kannst du mir sagen, warum du immer noch dorthin willst? Wenn die sagen: „Die Welt geht unter, du musst dort sterben“, warum glaubst du ihnen? – Sonja: Weil es viele Zeichen gibt. Baschar al-Assad vergast sein Volk! Das steht im Koran. Als Märtyrerin kann ich 70 Menschen vor der Hölle retten, meine Eltern, meine Schwester... Das Leben ist nur eine Prüfung vor dem Paradies. [...] – Dounia: Du solltest ein Attentat in Frankreich begehen. Du solltest Unschuldige töten. Ist dir das klar? – Foad: Und deine Mutter? [...] Denkst du auch an sie? Gehst du nach Syrien, stirbt sie. Du begehst ein Attentat, du tötest Menschen und deine Mutter stirbt. Begreifst du, dass sie leidet? [...] Im Islam liegt das Paradies zu Füßen deiner Mutter. – Dounia: Geh und umarm deine Mutter. [Sonia umarmt ihre Mutter]

Dounia Bouzar spricht mit Sonia und anderen Mädchen:

Dounia: Wie fühlt ihr euch, wenn ihr den Dschilbab tragt? – Sonia: Man fühlt sich wie in... einer Blase. Man ist geschützt. Man fühlt sich... lebendig. Ich weiß nicht, ob ihr mich versteht, aber... Begegnet man Schwestern auf der Straße, erkennt man sich. Man ist nicht allein und ... man fühlt sich stärker. – Anderes Mädchen: Ja, aber für mich ist das vorbei. Ich bin dann nicht mehr ich selbst. – Dounia: Ja, das ist beabsichtigt. Du sollst nicht mehr du selbst sein. Anders als das Kopftuch verbirgt der Dschilbab die Form, die dich ausmacht. Ihr seht alle gleich aus. Und genau das wollen sie. Denn nach und nach ersetzt die Gruppe euch als Identität. Ihr existiert nicht mehr. Ich sage es nochmal: Der Dschilbab und der Niquab sind nicht Teil des Islam. Sie sind eine vorislamische Tradition der Paschtunen in Afghanistan. Die Wahhabiten in Saudi-Arabien haben diese Tracht für heilig erklärt, aber erst vor 80 Jahren. Und der Islam ist 1400 Jahre alt! – Anderes Mädchen: Mir haben sie gesagt, der Dschilbab sei Pflicht. Und meine Mutter hätte keine Wahl. Sie würde sich dran gewöhnen. – Dounia: Sie wollen dich damit isolieren. Das Ziel dabei ist der Konflikt. Wenn du Streit mit deiner Mutter hast, geben sie vor, dich zu beschützen. Sie beschirmen dich und werden dich nie alleinlassen. Am Ende brauchst du sie dann mehr als deine eigene Familie. Das ist auch so gewollt, verstehst du? Was hast du Naomi? – Naomi: Jawida. Naomi war ich als Kafir. Es ist vor allem meine Mutter. Ich soll unbedingt Schwein essen. – Dounia: Du hilfst ihr nicht. Sie hat sicher das Gefühl, dich zu verlieren. Sieh dir deine Hand an. Gib mir deine Hand. Sie kann sie nicht mal erkennen. Sieh nur, sie ist verschwunden. Darf ich ihn [= den Handschuh] dir ausziehen? Sieh mal. Wenn sie kleine Stückchen von dir wiederfindet, wird sie das schon beruhigen. Denn deiner Mutter geht es nur um dich. Niemand verlangt, dass du verschwindest. Im Gegenteil, der Islam ist eine Quelle für ein besseres Leben, verstehst du? Zieh den anderen Handschuh auch aus. Du wirst sehen. Das ist gut. Eure Eltern sind traumatisiert von etwas, das nach Islam aussieht. Sie tun sich schwer zu erkennen, wann ihr nicht mehr Rekruten seid und wieder Muslimas werdet.

Sonia erzählt im Beisein von Mélanies Mutter:

Dounia: Wenn ich sage, von Gott und von der Welt abgeschnitten, verstehst du das, oder? – Sonia: Ja. Als ich klein war, hat mein Großvater oft mit mir über Religion geredet. Wir haben nicht unbedingt über Gott geredet. Aber... wir haben oft über Güte gesprochen und was das ist. Dass man gut zu anderen sein muss, seinem Nächsten helfen muss, der Nachbarin helfen, ihre Einkäufe zu tragen... Für ihn war es das. Das war Religion. Und ich hatte es vergessen. Als ich indoktriniert war, was das alles weg. Ich fühlte mich völlig leer. Ich hatte keine Liebe mehr in mir, als hätte ich kein Herz mehr. Als fühlte ich nichts mehr, hätte alles verloren, was man mir gesagt hatte. Einen Tag dachte ich: „Du musst gehen, du musst dahin!“ Am nächsten Tag wollte ich lieber bleiben. Von Stunde zu Stunde schwankte ich zwischen Bleiben und Gehen. Ich konnte nichts mehr tun, ohne zu fragen, ob es haram ist. – Eine Mutter: Aber wem hast du all diese Fragen gestellt? – Sonia: Den Schwestern. Wir schrieben uns täglich hunderte Nachrichten. Was sie nicht wussten, fragten sie andere oder den Emir. Ich fühlte mich wie ein Insekt in einem... Na ja, wie gefangen in einem Spinnennetz. Aber ich fühlte mich gut dabei. Ich hatte diese Triebkraft in mir, die mir sagte: „Das musst du tun. Wenn du das alles gut machst, dann wird alles gut.“ Ich begriff es nicht... Ich glaube, ich begriff es nicht. Ich war nicht mehr ich selbst.

IMPRESSUM

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF). Anschrift: Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Telefon (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael M. Kleinschmidt. Bildnachweis: Neue Visionen Filmverleih. Erstellt im Auftrag von Neue Visionen Filmverleih im Februar 2017.

PRODUZENTIN MARIE-CASTILLE MENTION-SCHAAR DREHBUCH EMILIE FRÉCHE UND MARIE-CASTILLE MENTION-SCHAAR KAMERA MYRIAM VINOCOUR A.F.P. SCHNITT BENOÏT QUINON 1. REGIEASSISTENT ZAZIE CARCEDO SCRIPT GIRL JOËLLE HERSANT CASTING MARIE-FRANCE MICHEL CHRISTOPHE ISTIER
SET VALÉRIE FAYNOT LOCATION MANAGER VINCENT PIANT TON DOMINIQUE LEVERT NIKOLAS JAVELLE ARMELLE MANÉ EXECUTIVE PRODUCER PHILIPPE SAAL FREI INSPIRIERT VON „ILS CHERCHENT LE PARADIS, ILS ONT TROUVÉ L'ENFER“ EINE PRODUKTION VON WILLOW FILMS UGC FRANCE 2 CINEMA
MIT BETEILIGUNG VON FRANCE TÉLÉVISIONS CANAL+ CINÉ+ MIT UNTERSTÜTZUNG VON LA RÉGION ÎLE-DE-FRANCE CGET COMMISSION IMAGES DE LA DIVERSITÉ MIT BETEILIGUNG VON LA BANQUE POSTALE IMAGE 9 MANON 6 ALL EXPLOITATION RIGHTS UGC
© WILLOW FILMS UGC IMAGES FRANCE 2 CINEMA

* Île-de-France

francetélévisions

2 cinema

CANAL+

CINÉ 4

Manon

MAISON DE
FRANCE

FRANCE
CULTURE

UGC

Neue Visionen
FILM & TV